

Schweizerische Armee

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung**

Band (Jahr): **67 (1992)**

Heft 3

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Betankungs-, und VIP-Staffel mit fünf Maschinen, drei Lufttransport-Staffeln mit 26 C-130 Hercules, vier Such- und Rettungsstaffeln sowie eine spezielle Rettungseinheit mit bis zu 18 Hubschraubern und sechs C-130 Hercules Flugzeugen angeschafft werden. mk



Die US-Luftwaffe hat die Bezeichnung «Tactical» einer Reihe in Europa stationierter Geschwader gestrichen. Dies betrifft folgende Einheiten: 20th Fighter Wing in Upper Heyford; 36th Fighter Wing in Bitburg; 40th Support Wing in Aviano; 48th Fighter Wing in Lakenheath und 52th Fighter Wing in Spangdahlem. mk



Der amerikanische Schul-Flugzeugträger USS Lexington wurde ausser Dienst gestellt. Die Ausbildungsrolle wird nun von der USS Forrestal übernommen, der wie die Lexington in Pensacola, Florida, beheimatet sein wird. mk

NACHBRENNER

GUS. Das ehemals sowjetische Konstruktionsbüro Mikojan ist zurzeit daran, einen Entwurf für einen neuen Strahltrainer zu erarbeiten. Da für die Entwicklung und den Bau des Tiefdeckers mit T-Leitwerk, der mit zwei Turbofan-Triebwerken ausgerüstet soll, kaum Geld vorhanden ist, werden Partner im Westen gesucht. ● **Flugzeuge.** Lockheed hat dem amerikanischen Kongress Pläne für den Bau einer Aufklärungsversion des F-117 vorgelegt. Die Aufklärungsversion der F-117 sieht so aus, dass ein demontierbares Rack in den Bombenschacht installiert wird. Die andere Version sieht vor, den F-117 zusätzlich mit Aufklärungssensoren am Rumpf auszurüsten. ● Lockheed hat beschlossen, mit eigenen finanziellen Mitteln eine verbesserte Version der C-130 zu bauen. Der neue Hercules, Hercules 2 genannt, soll mit Allison GMA2100-Motoren und mit einem, den neuesten Entwicklungen entsprechenden Cockpit ausgerüstet werden. ● Die Mirage F1 der südafrikanischen Luftwaffe wurden mit Luftbetankungsstutzen ausgerüstet. Damit können die Mirage-F1- und Cheetah-Kampfflugzeuge jene Langstreckeneinsätze übernehmen, die bisher von den Buccaneers und Canberras, die beide ausser Dienst gestellt werden, durchgeführt wurden. ● Singapur und Thailand wollen in den USA F-16-Kampfflugzeuge kaufen. Malaysia hat in Grossbritannien für 740 Millionen Dollar 28 Kampfflugzeuge verschiedener Hawk-Typen bestellt. Die Philippinen wollen in Israel 18 Kfir-Kampfflugzeuge kaufen, um ihre veralteten F-5 ausser Dienst zu stellen. Entscheidend für den vorgesehenen Kauf von 18 Kfir soll der Stückpreis von angeblich 6 Millionen Dollar sein. ● Der niederländische Flugzeughersteller Fokker überprüft die Möglichkeit, ob man neben einer Version der Fokker 50 für die Seeüberwachung auch eine Version der Fokker 50 als luftgestütztes Frühwarnsystem auf den Markt bringen könnte. ● Die tschechische Firma Aero Vodochody hat nach eigenen Angaben Nigeria 30 und Ägypten 40 L-39-Albatros-Trainingsflugzeuge verkauft. ● **Hubschrauber.** Der Zivilhubschrauber McDonnell Douglas MD 520N, der ohne Heckrotor ausgerüstet ist, erhielt von der amerikanischen Luftfahrtbehörde Mitte September 91 die Musterzulassung. Bereits liegen 160 feste Bestellungen und 20 Optionen vor. ● **Luft/Luft-Kampfmittel.** Die Luft/Luft-Lenkwanne Sparrow wird mit einem zusätzlichen Infrarotsuchkopf ausgerüstet, der gemeinsam von Raytheon und General Dynamics entwickelt worden ist. ● Cincinnati Electronics und Mac Aulay Brown haben die Entwicklung eines Systems bekanntgegeben, das Kampfflugzeuge frühzeitig vor anfliegenden Lenkwanne warnen soll. Das System, das im Auftrag der US-Luftwaffe entwickelt wird, basiert auf einem Infrarotsender, der über eine grosse Reichweite verfügen soll. ● **Luft/Boden-Kampfmittel.** General Dynamics konnte vor kurzem die Produktion und Auslieferung des Stealth-Marschflugkörpers AGM-129 wieder aufnehmen. Die amerikanische Luftwaffe hatte die Annahme vewiegt, da gewisse Mängel am Marschflugkörper festgestellt worden sind. Inzwi-

schen konnten diese Mängel zur Zufriedenheit der US-Luftwaffe behoben werden. ● **Avionik und Kampfmittelleitungen.** Sextant Avionique hat die ersten beiden Prototypen des im Helm integrierten Displays für den neuen Kampfhubschrauber Tiger Aerospace in Frankreich und MBB in Deutschland übergeben. Sextant Avionique und der deutsche Partner VDO-Luft werden noch in diesem Jahr die beiden nächsten Prototypen ausliefern, die anschliessend in einem Tiger-Helikopter integriert und zu Flugerprobungen herangezogen werden. ●

SCHWEIZERISCHE ARMEE

Beförderungen im Fest Kr 23

Unter den Augen des Kommandanten des Festungswachtkorps, Oberst Rolf Grundmann, konnte der Kommandant des Festungskreises 23, Oberstleutnant Fritz Mumenthaler, fünf Beamte befördern. Zahlreiche Gäste aus militärischen und politischen Kreisen folgten der Brevetierungsfeier im historischen Saal des Rathauses, Andermatt. BW



Die Beförderten von links Fw Hans Christen, Adj Uof Peter Furrer, Wm Martin Regli, Kpl Karl Müller und Gfr Christoph Hischier



Aus der Medienorientierung am 16. Januar 1992

Welche Konsequenzen hat die Armee 95 für die F Div 8?

Die Armee 95 wird einige wesentliche Neuerungen bringen. Was bedeutet sie für die F Div 8 konkret? Soviel darf vorweggenommen werden: Die F Div 8 bleibt in ihrer Struktur und in ihrer heutigen Form grundsätzlich erhalten.

Soviel ist von der Planung allgemein bekannt: Die Armee 95 wird aus einem Drittel weniger Leute bestehen und stark verjüngt auftreten. Die gesamte Dienstleistung pro Wehrmann wird um 30 Tage verkürzt, absolviert werden die WK in einem 2-Jahres-Rhythmus – mit einzelnen Ausnahmen –, und die Rekrutenschule wird auf 15 Wochen verkürzt. Dass auf der Kaderaus- und Fortbildung jedoch grosses Gewicht liegt, zeigt die Tatsache, dass in den Zwischenjahren für Offiziere ein einwöchiger Taktisch-Technischer Kurs (TTK) durchgeführt wird. Ebenso werden vor dem eigentlichen WK die Offiziere einen einwöchigen und die Unteroffiziere einen dreitägigen KVK absolvieren.

Zwei Füs Kp pro Bat

Fast jede Formation auf Stufe Bataillon werde kleineren Veränderungen unterworfen, erklärt Div Jean-Pierre Gass. Ein Füs Bat wird dann beispielsweise nicht mehr aus drei Füs Kp, sondern nur noch aus deren zwei bestehen, währenddem die PAL Kp vier



Am Divisionsrapport der F Div 8 vom 18. Januar 1992 im Kunst- und Kongresshaus Luzern. Divisionär Jean-Pierre Gass, Kommandant der Division, spricht zu Gästen und Kader seiner HE.

PAL Züge aufweisen werden. Die Mob L Flab Abt wird nur noch über zwei Kan Btr (20 mm) verfügen, dafür zwei Stinger-Lenkwanne Btr erhalten. Im Art Rgt verschwinden die schweren Kanonen, dort werden nur noch Panzerhaubitzen zu finden sein. Dies bedeutet, dass auch die Angehörigen der Sch Kan Abt 56 auf Panzerhaubitzen umgeschult werden. Und auch die beiden Pz Bat der Div werden gleich organisiert sein, die Pz des Pz Bat 8 aber mit einer modernen Feuerleitanlage ausgerüstet.

Alle Füs Bat bleiben erhalten

Entscheidend ist jedoch, dass alle Füs Bat der jetzigen F Div 8 erhalten bleiben. Noch nicht definitiv entschieden ist ihre künftige Einteilung und Unterstellung.

Massiv an Kampfkraft werden die Inf Bat gewinnen, da sie neu eine Panzerjägerkompanie und eine Sch Minenwerferkompanie aufweisen werden. Die Uem Abt wird neu eine EKF Kp (Elektronische Kriegführung) unterstellt bekommen, die die Division bei der elektronischen Kriegführung unterstützen soll.

Ab 1996/97 voraussichtlich in der neuen Formation

«Die Überführung der heutigen Armee in die neue Armee 95 wird in zwei Hauptphasen geschehen, so dass jederzeit ihre Einsatzbereitschaft sichergestellt ist», betont Div Gass. Sofern die gegenwärtigen Vorstellungen realisiert werden können, wird 1995 noch einmal in den bisherigen Formationen WK geleistet. Ab 1996/97 soll dann das neue Leitbild voll zum Tragen kommen.



Übung Strada

Am 14. September 1991 wurde in Lodrino das bereits fünfte als Notlandeplaste hergerichtete Autobahnstück in der Schweiz erstmals erprobt. Ausgerechnet im Sonnenkanton Tessin hatte die Truppe für die Durchführung dieser Übung mit ausgesprochen schlechtem Wetter, mit Schneefall bis in den Talboden, zu kämpfen. Ursprünglich war die Übung einen Tag früher vorgesehen gewesen. Doch erst am Donnerstag gegen Mittag hellte das Wetter auf, und kurz nach 12 Uhr landete als erstes ein Hunterflugzeug auf der zur Flugpiste hergerichteten Gotthardautobahn. Der unmittelbar neben der Strasse aufgeschüttete



Landung eines Hunterflugzeugs auf der Autobahn

Erdwall sah für den Laien zwar etwas furchterregend aus, doch die nach und nach landenden Hunter- und Tigerpiloten empfanden das Ganze als unproblematisch. Die Bereitstellung der Flugzeuge erfolgte ab den beiden unterhalb Lodrino liegenden Autobahnastplätzen. An der Übung beteiligt waren Einheiten der Flugplatzbrigade 32, der Flugwaffenbrigade 31, der Flabrigade 33 sowie des FF Park 35, vertreten durch die FF Betriebsgruppe 7. Unsere Reportage vermittelt einige Eindrücke von dieser neuesten Autobahnnotlandepiste.

Aus Info BAMF 4/91



Änderung der Verordnung vom 19. Januar 1983 über die Wiederholungs-, Ergänzungs- und Landsturmurse (VWK)

Im Zusammenhang mit der Abschaffung des Hilfsdienstes hat es sich als nötig erwiesen, Dienstrhythmus und -dauer für die Territorialpolizei-Kompanien und die Betreuungsformationen neu festzulegen. Ab 1.2.92 gilt für diese Formationen der 3-Jahres-Dienstleistungsturnus à 2 Wochen. Dies vor allem, um die Durchführung der auf Jahre hinaus mit den Kantonen festgelegten kombinierten Übungen gewährleisten zu können. Der Angehörige solcher Formationen indes hat jährliche Dienstleistungen von zwei Wochen primär mit seiner Einteilungseinheit und sekundär mit einer anderen Territorialformation zu leisten, d h im Auszug total 156 Tage WK (ohne KVK). Einzelheiten sind dem Aufgebotsplakat zu entnehmen. Dienstpflichtige im Auszug, deren Formationen nicht auf dem Aufgebotsplakat aufgeführt ist, werden jeweils frühzeitig durch die kantonale Militärbehörde über ihren Einsatz ausserhalb der Einteilungsformation orientiert. Vorbehalten bleibt eine besondere Regelung für ehemalige Angehörige des Hilfsdienstes.

EMD, Info



Gesetz über schweizerische Blauhelmtuppen – Vernehmlassungsverfahren läuft am 15. März 1992 ab

Der Bundesrat hat im vergangenen Jahr das Eidgenössische Departement für auswärtige Angelegenheiten (EDA) und das Eidgenössische Militärdepartement (EMD) beauftragt, eine Botschaft zum Gesetz über schweizerische Blauhelmtuppen auszuarbeiten und bei Kantonen, Parteien und interessierten Organisationen ein Vernehmlassungsverfahren durchzuführen und auf einen Bericht gemäss Postulat Ott zu verzichten. Bei optimalem Geschäftsverlauf (bewilligte Finanzen, speditive Behandlung im Parlament, kein Referendum) kann ein erstes schweizerisches Blauhelmtuppenkontingent Ende 1994 einsatzbereit sein.

Beim Einsatz von Blauhelmtuppen im Rahmen der UNO geht es vor allem darum, Konflikte zu verhindern und günstige Voraussetzungen für Konfliktlösungen zu schaffen. Diese Truppen sind mit leichten Waffen ausgerüstet, deren Gebrauch ausschliesslich für die Selbstverteidigung in Notwehr erlaubt ist. Blauhelmtuppenoperationen können nur im Einvernehmen mit den Konfliktparteien und Entsendestaaten durchgeführt werden. Dadurch unterscheiden sie sich grundlegend von den Zwangsmassnahmen der UNO.

Für die schweizerischen Blauhelmeinsätze kommen nur Angehörige der Armee in Frage, die sich freiwillig dazu melden. Für die Bestückung der Kontingente gilt das Milizprinzip. Der Bundesrat geht von einem Bestand von 600 Personen aus. Die Kosten (ca 123 Mio Fr für den Aufbau und ca 110 Mio Fr jährliche Aufwendungen im Einsatz) werden von der UNO teilweise rückvergütet. Blauhelmtuppen bedürfen hoher Einsatzflexibilität und hoher Versorgungsautonomie. Die Ausrüstung des Kontingents basiert soweit möglich auf vorhandenem Armeematerial, das jedoch ergänzt werden muss. Zudem sieht die Einsatzfähigkeit eine besondere Ausbildung voraus, wofür die Infrastruktur noch geschaffen werden muss. In den zuständigen Departementen (EDA und EMD) sind adäquate Verwaltungsstrukturen einzuführen und bereichsweise personelle Massnahmen zu ergreifen. Die Entscheidung von Blauhelmtuppen stellt eine zeitgemässe Form der guten Dienste im Rahmen der Solidarität und der Disponibilität dar (BR Bericht 90

Si Pol). Ein solches Engagement hilft vorallem den von Konflikten betroffenen Staaten und deren Bevölkerung. Sie vermag aber auch die Sicherheit der Schweiz indirekt zu erhöhen. Es ist zu erwarten, dass die UNO auch in Zukunft Blauhelmtuppen benötigt und daran interessiert sein wird, ein schweizerisches Kontingent einzusetzen.

EMD, Info

BLICK ÜBER DIE GRENZEN

DEUTSCHLAND

SA-5: Besucher geben sich die Klinke in die Hand

Durchschnittlich zwei bis drei Besuchergruppen machen sich Woche für Woche auf den Weg nach Badingen (Oranienburg). Ihr Ziel: Die Flugabwehrraketentaffeln, die die NVA schon betrieben hatte, die damals allerdings strengster Geheimhaltung unterlagen. Stationiert sind hier auch heute noch sowjetische Raketen vom Typ SA-5, für die es bei einer Reichweite von 240 km, im Westen nichts vergleichbares gab.

An den Raketen, für die Nachrichtendienste sich vor gar nicht allzu langer Zeit noch brennend interessiert hätten, werden heute Soldaten der Bundeswehr ausgebildet. 7 Tonnen wiegen die mit Elektronik vollgepropten Ungetüme, die allerdings in absehbarer Zeit ausgemustert und durch das amerikanische Raketen-System Patriot ersetzt werden sollen. Dennoch aber ist die Ausbildung nicht für die Katz, wie Major Horst Reitingen bekräftigt: «Man braucht eine Arbeitsgrundlage, um das Personal auf die neuen Aufgaben hinzuführen.

Vieles hat sich seit der staatlichen Wiedervereinigung in Badingen geändert – nicht nur die Uniformen wurden gewechselt. Wie in der Ex-DDR üblich, hatte auch beim Bau dieser Raketenstellung Geld keine



Sowjetische Flugabwehrrakete SA-5: Einst sorgsam gehütetes Geheimnis, nun bildet die Bundeswehr daran aus. Foto: Koop/BMVg

Rolle gespielt – jedenfalls nicht, wenn es um Technik oder den Bau ABC-sicherer Bunker ging. «Hier war eben immer ein bisschen mehr machbar», sagt Horst Reitingen, «aber ob das im Ernstfall entscheidend gewesen wäre, bleibt offen. Trotz aller Bunker stehen die Radargeräte trotzdem offen auf Hügeln, das sind die Schwächen, bei denen es Möglichkeiten gegeben hätte, sie in den Griff zu bekommen». Besonders wichtig aber ist, dass sich das Verhältnis zwischen Bevölkerung und Armee wesentlich geändert hat. Die NVA hatte beispielsweise ein Radargerät mit einer Reichweite von 800 km in Betrieb. Die Folge: In weitem Umkreis konnten die Bürger kein Fernsehen empfangen. Dies Gerät ist nun längst abgeschaltet und durch ein kleineres ersetzt worden.

Medien Red, BMVg



GROSSBRITANNIEN

Funksicherheit mit Frequency Hopping

Von Bill Pressdee, BSc, CEng, MIEE

Zur Lieferung eines neuen Fernmeldesystems für die kanadischen Streitkräfte ist ein anglo-amerikanisch-



Die Gefechtsfeld-Funkgeräte von Racal: Tornisterfunkgerät JAGUAR-V (oben links), Tornisterfunkgerät JAGUAR-U (unten links), HF-Funkgerät BCC 39 (oben rechts) und das Truppenfunkgerät PRM 4720 (unten rechts). (BN)

kanadisches Konsortium ausgewählt worden. Das mobile Funksystem IRIS im Wert von etwa 1 Mrd can Dollars wird das derzeitige noch aus den fünfziger Jahren stammende Gerät ersetzen.

Der kanadische Verteidigungsminister Bill Knight sieht voraus, dass die Streitkräfte seines Landes künftig bei Funktionen wie Katastrophenhilfe und friedenssichernden Massnahmen der Vereinten Nationen eine grössere Rolle spielen werden.

Konsortialführer ist die kanadische Computing Devices Company. Bei den britischen Unternehmen des Konsortiums handelt es sich um S D Scion und die Racal Elektronikgruppe. Letztere wird für die Entwicklung von etwa 12000 für Frequency Hopping ausgelegte VHF-Funkgeräte verantwortlich sein, die auf dem erfolgreichen Funkgerät JAGUAR-V basieren. Die neuen Geräte werden leistungsstärker, kleiner und leichter sein, die Kompatibilität mit den anderen Geräten der Jaguar-Serie, die sie vermutlich ersetzen werden, bleibt erhalten.

Elektronische Kampfführung

Die Elektronische Kampfführung wird als (EloKa) bezeichnet. Hierbei handelt es sich im einzelnen um drei Kategorien: Elektronische Unterstützungsmassnahmen (EloUm), Elektronische Gegenmassnahmen (EloGM) und Elektronische Schutzmassnahmen (EloSM). EloUM schliessen die passive Anwendung der EloKa ein, darunter Peilung sowie Abfangen und Auswerten von Funksprüchen. Solche Aktivitäten sind geheim und bedeuten Beschaffung von Nachrichten, die es einem Truppenführer ermöglichen, das Potential des Gegners abzuschätzen und die eigene taktische EloKa-Reaktion zu planen. EloGM umfassen verschiedene Arten von Störung und die Anwendung von Täuschverfahren. EloSM dienen der Abwehr von EloUm und EloGM und sollen gewährleisten, dass die eigenen Nachrichtennetze nicht vom Gegner gestört werden können.

Gegenmassnahmen

Wirksame EloSM bedeuten gute Funkdisziplin, gründliche Ausbildung, regelmässige Änderung der Frequenz und Rufzeichen, Verwendung von Codes, verkürzte Übermittlungszeit durch kompakte Nachrichten sowie angemessene Authentifizierungsverfahren.

Die Elektronik hat sich weiterentwickelt, besonders im Bereich der Mikrochips und Rechentechniken. Dies bedeutet, dass Elektroniksysteme kleiner und leichter werden und auch ihr Energiebedarf sinkt. Solche Verbesserungen haben die Entwicklung eines fortschrittlichen EloSM-Systems realisierbar gemacht.

Frequency Hopping

Die Spread-Spectrum-Technik, die ein Frequency-Hopping-System nutzt, entwickelte sich bei Herstellern in Europa und den USA zur bevorzugtesten Lösung.

Die gegen ein solches System waren, konnten auf die enorme gegnerische Breitbandstörung verweisen, doch die Tatsache, dass dies, um das Rauschspek-